

19550000 ✓

Auf Winnetaüs Spuren

1955

Winnetou und Old Shatterhand haben Ulbricht überlistet

Während die Jugendlichen sich in der Sowjetunion und in den Ostblockstaaten schon seit langem Karl-May-Bände kaufen bzw. entleihen können, ging der Streit um die Zulassung einer bestimmten Auflage der Karl-May-Bücher in der Sowjetzone seit 1946 hin und her. Nun ist er gegen den Willen höchster SED-Funktionäre entschieden worden, wenn sie auch weiterhin behaupten, die religiösen Unter-

mauerungen der handelnden Personen in den Büchern schädigen das Ansehen der Partei und stören die atheistische Propaganda und Durchdringung der ostzonalen Jugend mit der Ideologie des Leninismus. Der Karl-May-Verlag in Radebeul bei Dresden wird noch in diesem Jahr eine Neuauflage einiger der bekanntesten Werke von Karl May herausbringen.

Die Auseinandersetzung für oder wider Karl May ist damit aber in den SED-Kreisen noch nicht beendet. Es wird gar nicht lange andauern, und die Anzeichen einer romantischen oder schwärmerischen Einstellung unter den Kindern werden von den Stalinisten als erste Merkmale einer ideologischen Aufweichung bezeichnet werden, die durch das Versöhnertum hervorgerufen wurden.

Bis dahin aber werden die Kinder und Jugendlichen sich so mit Karl May befreunden, daß es der SED nicht leicht fallen wird, die Karl-May-Bücher wieder durch „Wie der Stahl gehärtet wurde“ von Ostrowski einzutauschen.

Schon 1947 stellten mehrere mecklenburgische Kreisleitungen der FDJ den Antrag, Karl-May-Bücher in die Bibliotheken der Landesschulen der FDJ aufzunehmen. Nach zwei langatmigen Diskussionen im Landesvorstand in Schwerin wurde der Antrag durch Manfred Ewald zu Fall gebracht.

Das hinderte aber die FDJ-Gruppen nicht am Besuch des Karl-May-Museums in Radebeul bei Dresden. Das Blockhaus mit seinen wertvollen Schätzen wird immer noch von dem alten Waldläufer Petty Frank bewacht und geleitet. Er hat allen Lockungen und Drohungen der SED widerstanden. Jahrelang versuchte sie, ihn zu bewegen, fortschrittliche Ideen in seine Vorträge und in seine Führungen durch das Haus zu übernehmen. Er sollte von der Verfolgung der Indianer durch den eingewanderten „europäischen Kapitalisten“ berichten und von der „Ausbeutung

und Unterdrückung“ der Ureinwohner.

Petty Frank ließ sich nicht erschüttern. Den Jungen und Mädchen aus Ost und West erklärte und zeigte er die Ausrüstungen der Rothäute, der Trapper und Greenhörner, Skalps, buntbemalte Schilde, die Silberbüchse Winnetous und den Henry-Stutzen Old Shatterhands.

Petty Frank hat bisher alle voreingenommenen FDJler überlistet. Sie konnten sich einmal ganz ohne kommunistische Friedenspropaganda und

ohne das Einheitsvokabular der jungen Pioniere mit Petty Frank über die Zeiten unterhalten, als das Bleichgesicht noch nicht an Lenin und Stalin dachte. Ihnen zeigte er, daß es auch noch eine andere Welt gab und es sie heute noch gibt.

Do.-

